

Bestellformular



Ich/wir bestelle(n) den Titel:
„Ich bin **radical** bis auf die Knochen“
zum Einzelpreis* von **19,50 €**

Anzahl

Name / Vorname

Straße / Hausnr.

PLZ / Ort

Ort / Datum / Unterschrift

Sie haben das Recht, die bestellten Bücher innerhalb von zwei Wochen ohne Begründung an den Fachhochschulverlag zurückzusenden. Die Kosten für die Rücksendung müssen Sie tragen. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie, Ihr Rücksenderecht zur Kenntnis genommen zu haben.

* inkl. MwSt. zzgl. Portokosten

Bestellformular ausfüllen und per Fax oder Mail an:

Fachhochschulverlag, Kleiststraße 10, Gebäude 1, 60318 Frankfurt

Tel.: 069 1533-2820, Fax: 069 1533-2840, E-Mail: bestellung@fhverlag.de

Veröffentlichungen der

 **AWO | FFM** *Geschichtswerkstatt*

1. 80 Jahre Arbeiterwohlfahrt Frankfurt am Main – Jede Menge Leben. (1999)
2. ... weil der Mensch ein Mensch ist. 50 Jahre Johanna Kirchner-Stiftung der Arbeiterwohlfahrt Frankfurt am Main. (2001)
3. Die Anfänge der Arbeiterwohlfahrt in Frankfurt am Main nach dem II. Weltkrieg. (2003)
4. Selbsthilfe aus Ruinen. Die Arbeiterwohlfahrt Frankfurt am Main in den drei wilden Jahren 1945 – 1948. (2005)
5. Johanna Tesch (1875 – 1945). Frankfurter Streiterin für soziale Gerechtigkeit. (2005)
6. Zu Hause im Ostend. 50 Jahre August-Stunz-Zentrum. (2006)
7. Frankfurter Frauen in den Jahren des Neubeginns. Nach dem Ende von Krieg und NS-Regime. (2006)
8. Das „Hexenhäuschen“. Die Fachwerkvilla auf dem Gelände der Arbeiterwohlfahrt Frankfurt am Main im Röderbergweg 96. (2008)
9. AWO Jede Menge Leben. 90 Jahre 1919 – 2009. (2009)
10. Das Meta und Max Quarck-Haus im Frankfurter Ostend: einst Wiege der Arbeiterwohlfahrt, heute Sitz der Geschichtswerkstatt der AWO. (2012)

Die Nrn. 3, 7 und 10 sind erschienen als Hefte Nr. 29, 31 und 38 der Reihe „Mitteilungsblatt des Vereins für Frankfurter Arbeitergeschichte“.

 **AWO | FFM**

Fachhochschulverlag

DER VERLAG FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

*Auf den Spuren einer
Frankfurter Größe*

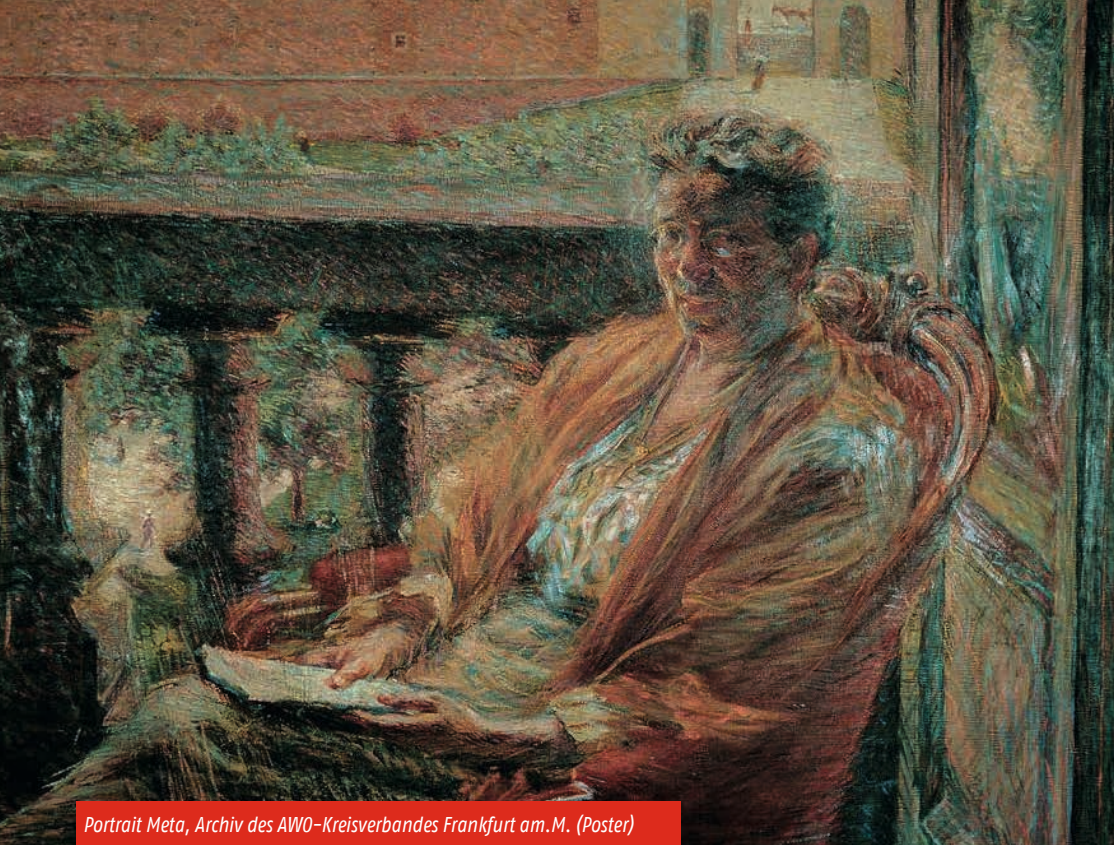
Eine sozial-historische Wanderung durch Frankfurt



Jetzt im Buchhandel!

Sowie direkt bei www.fhverlag.de und www.awo-frankfurt.de

ISBN 978-3-943787-73-3



Portrait Meta, Archiv des AWO-Kreisverbandes Frankfurt am.M. (Poster)

Das Buch

Meta Quarck-Hammerschlag wurde als Meta Heinrichs 1864 in Hoechst am Main geboren und starb 1954 in ihrer Vaterstadt Frankfurt. In dieser Biografie wird erstmals das Leben und Wirken dieser umtriebigen Sozialreformerin, ideenreichen Frauenrechtlerin und Künstler-Freundin nachgezeichnet. 1919 wurde Meta Quarck-Hammerschlag die erste Frau im Frankfurter Magistrat, wenig später Mitgründerin der Arbeiterwohlfahrt. Ihr Arbeitsraum im Gartenhäuschen des elterlichen Anwesens am Röderbergweg war schon 1913 zur Wiege einer wegweisenden Frankfurter Ausbildungsstätte geworden: des „Frauseminars für soziale Berufsarbeit“, dem heutigen Fachbereich Soziale Arbeit und Pflege der Frankfurt University of Applied Sciences. In diesem Buch werden die vielfältigen Bezüge Metas zu bedeutenden Persönlichkeiten ihrer Zeit wie Jenny Apolant, Eugenie Bandell,

Umberto Boccioni, Minna Cauer, Hanns Dorn, Anna Edinger, Henriette Fürth, Charles Hallgarten, Walter Kolb, Hermann Luppe, Hans Maier, Wilhelm Merton, Bertha Pappenheim, Max Quarck, Gustav Radbruch, Ottilie Röderstein, Anna Schultz, Hugo Sinzheimer, Helene Stöcker, Johanna Tesch u.v.a.m. dargestellt – ein aufschlussreicher Bilderbogen aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert sowie der Weimarer Republik bis in die direkte Nachkriegszeit hinein. Die Biografie erschließt dem Leser die spannende Lebensgeschichte einer Frau, die in ausserordentlicher Weise die gesellschaftlichen Strömungen ihrer Zeit aufgegriffen und für Frankfurt und das demokratische und soziale Deutschland wirksam gemacht hat. Dabei dokumentiert das Buch die Aktualität ihrer wegweisenden Sozial-, Frauen- und Bildungspolitik.

Die Autoren



Hanna Eckhardt

Geb. 1955 in Gelnhausen; 1973 Abitur Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen; Studium Germanistik und Psychologie in Frankfurt a.M.; 1981 – 1995 Archivarin Metallgesellschaft AG in Frankfurt; 1997 – 2000 Stadtarchiv Offenbach; 2003 – 2004 AWO KV Frankfurt a.M. (Archiv u. Bibliothek); seit 2005 freie Historikerin; 2012 – 2014 Stadtteilhistorikerin der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Zahlreiche Veröffentlichungen zu sozialgeschichtlichen und Judaica-Themen, u.a. über die Journalistin, Pädagogin und Sozialarbeiterin Martha Wertheimer; etliche Beiträge für das Personenlexikon Frankfurt; „Das Frauseminar für soziale Berufsarbeit...“ (zusammen mit Dieter Eckhardt), Frankfurt am Main 2014; u.v.a.m. Seit 2001 Mitglied der AWO-Geschichtswerkstatt Frankfurt am Main.



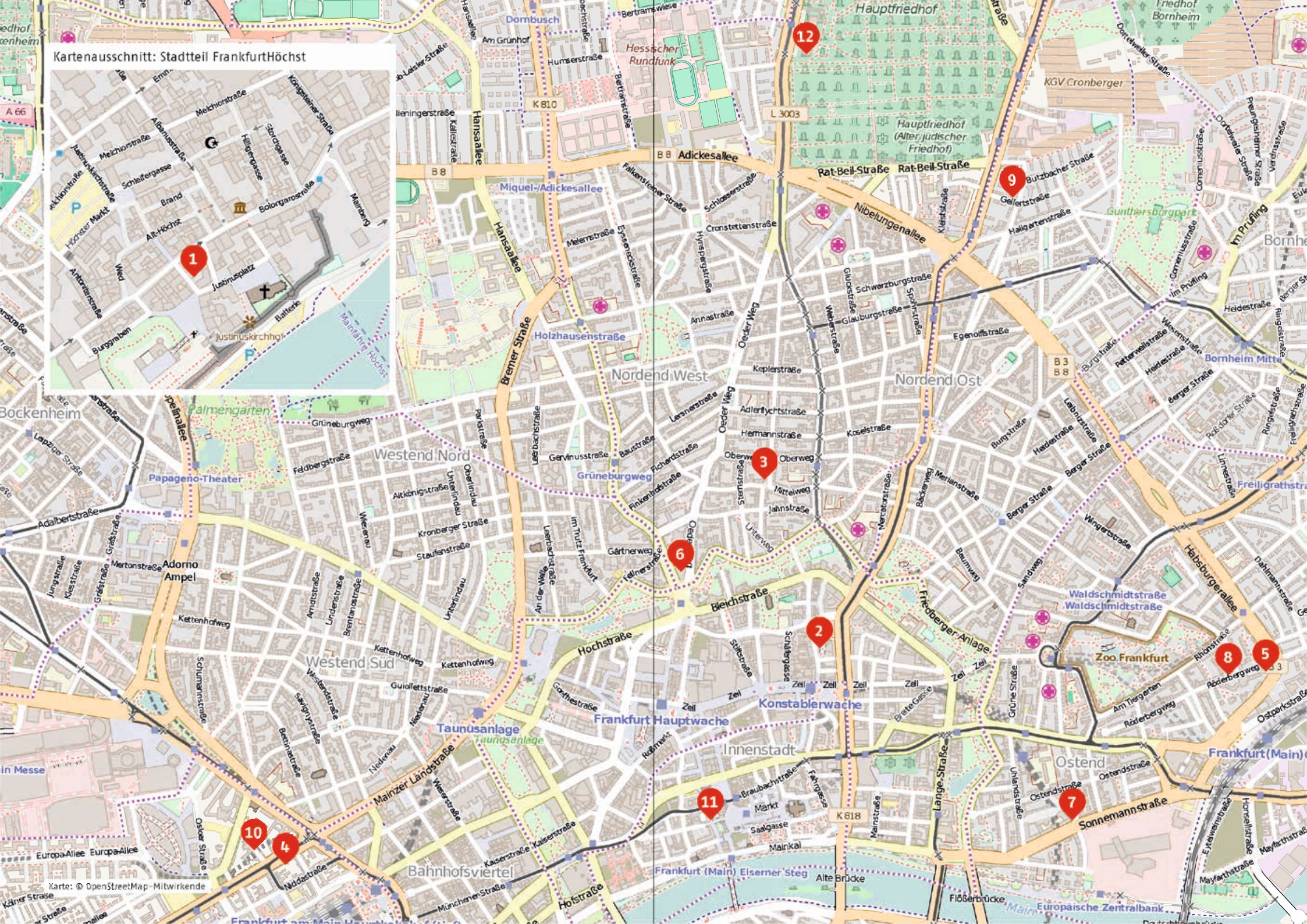
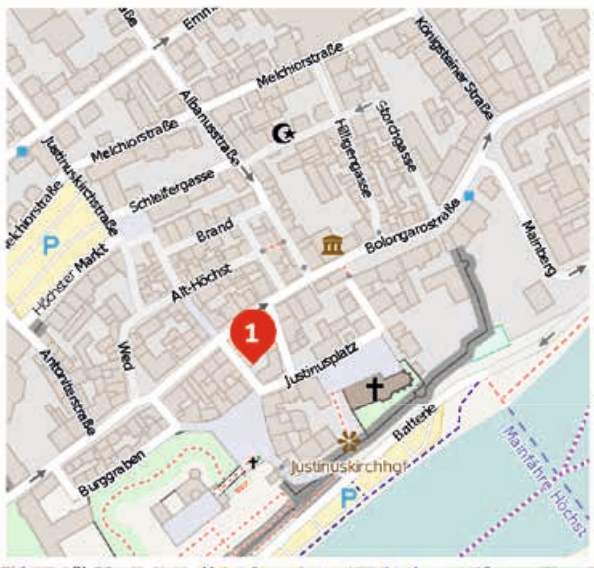
Dieter Eckhardt

Geb. 1956 in Bad Vilbel; 1975 Abitur Musterschule Frankfurt am Main; 1975 – 1981 Studium der Rechtswissenschaften in Frankfurt a.M.; 1987 – 1992 sozialpolitischer Referent beim VdK LV Hessen; seit 1992 als Verwaltungsjurist tätig; von 1991 bis 2001 nebeamtlicher Dozent für Sozialrecht an der FH Frankfurt; zahlreiche Veröffentlichungen zur hessischen und Frankfurter Sozialgeschichte mit Schwerpunkt auf Fürsorge- und Wohlfahrtsorganisationen und darin engagierte Personen. U.a.: Chronik VdK Hessen. Ein Stück Nachkriegsgeschichte, Frankfurt am Main 1989; „Soziale Einrichtungen sind Kinder ihrer Zeit...“, Frankfurt am Main 1999; August Oswalt (1892 – 1983), Frankfurt am Main 2002; Selbsthilfe in Notzeiten, Wiesbaden 2008 u.v.a.m. Fast seit Anbeginn – 1999 – Mitglied der AWO-Geschichtswerkstatt Frankfurt am Main.

„Und noch eines, liebe Frau Doctor, bremsen will ich nicht und tue ich nicht - ich bin aus Anlage und Erziehung radical bis auf die Knochen...“

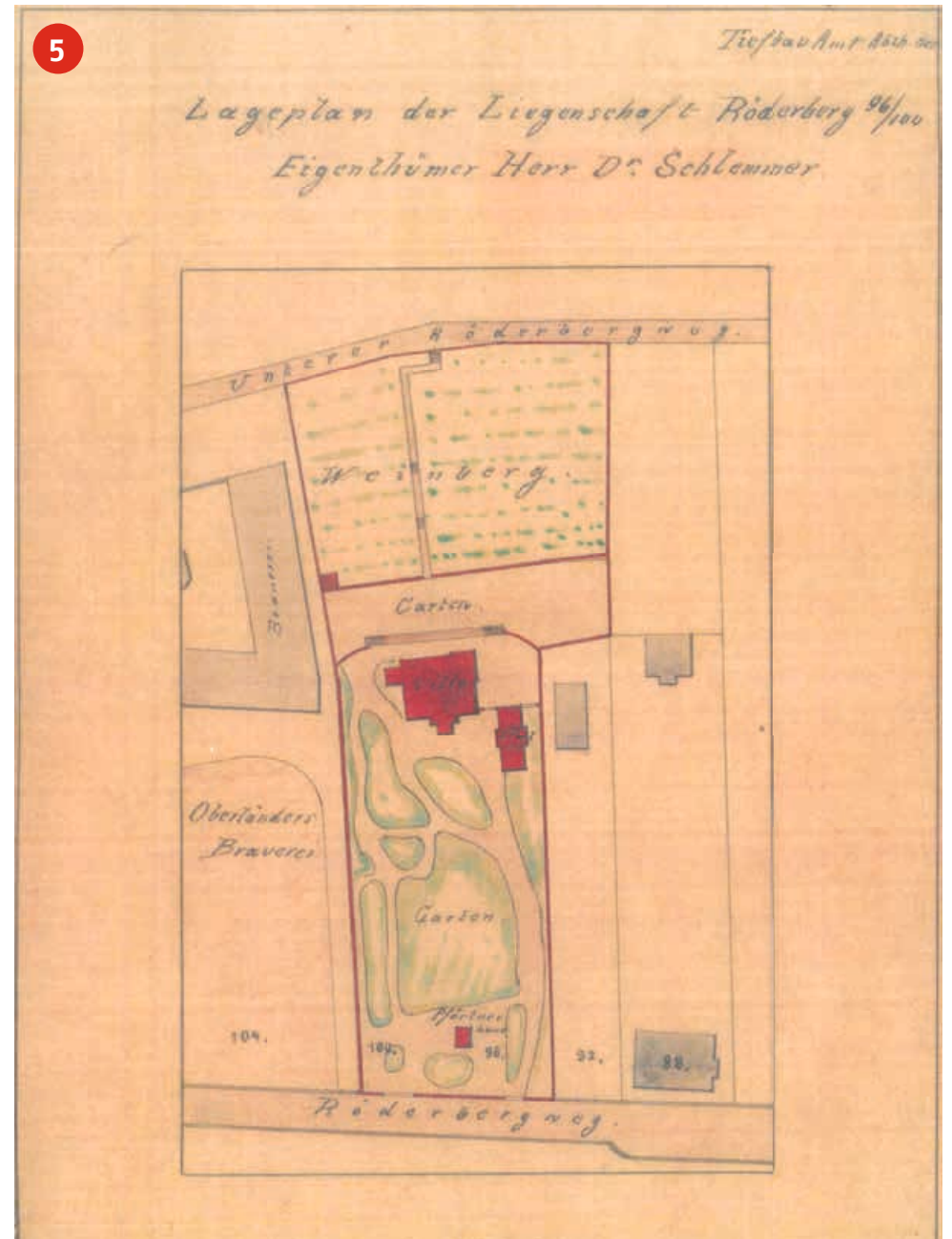
Kapitel: „Der Verband Fortschrittlicher Frauenvereine“

Kartenausschnitt: Stadtteil FrankfurtHöchst



Legende für den Plan:

- 1 **Wohnhaus Frankfurt-Hoechst, Bolongarostraße 186** _____ p 21f, 24
Das Dalberger/ Dalbergsche Haus, in dem Meta von ihrem zweiten Lebensjahr an wohnte; das Haus steht noch heute, saniert und renoviert.
- 2 **Elisabethenschule/Frauenseminar 1913-1919, Große Friedberger Straße** _____ p 22
In der damaligen Friedberger Gasse, heute Große Friedberger Straße, besuchte Meta die Elisabethenschule, und dort war auch der erste Standort des von ihr mitgegründeten Frauenseminars für soziale Berufsarbeit.
- 3 **Wohnhaus, Humboldtstraße 3** _____ p 28
In der Humboldtstraße 3 lebte die junge Familie Hammerschlag für zwei Jahre, bis zu Wilhelm Hammerschlags Tod.
- 4 **Wohnhaus, Mainzer Landstraße 102** _____ p 62, 80
Das Haus Mainzer Landstraße 102 gehörte Metas Vater; hierhin zog sie nach der Rückkehr aus Italien 1907 zu ihrer Schwester und ihrem Schwager, und hier war zweitweise auch das Büro des von ihr geleiteten Verbandes Fortschrittlicher Frauenvereine.
- 5 **Wohnhaus/Gartenhaus, Röderbergweg 96-100** _____ p 62, 123, 144ff., 221, 227, 230
Am Röderbergweg 96 - 100 wohnte Metas Familie von ca. 1900 bis in die Jahre des II. Weltkrieges. Das Kutscher-/Gartenhäuschen direkt am Röderbergweg wurde zur Wiege für das Frauenseminar für soziale Berufsarbeit und die Arbeiterwohlfahrt. Es diente Meta und Max seit der Heirat als Bibliothek und Arbeitsraum.
- 6 **Volksbildungsheim, Am Eschenheimer Tor** _____ p 74, 197
Das Volksbildungsheim, Ort zahlreicher Zusammenkünfte von Organisationen, mit denen Meta eng verbunden war: so des Hauspflegevereins und der Arbeiterwohlfahrt in den zwanziger Jahren.
- 7 **Ostendküche, Hanauer Ldstr./Rückertstraße** _____ p 138
Die Kriegsküche wurde mit maßgeblicher Unterstützung Metas 1916 hier eingerichtet und versorgte schon anfangs über 500 Anwohner des Stadtteils.
- 8 **Mädchenschutzhaus, Röderbergweg 93** _____ p 165, 167
Hier wurden junge Prostituierte aufgenommen, um sie vor Kriminalisierung und Gefängnisstrafen zu bewahren.
- 9 **Witwerheim, Gellertstraße/Rotlintstraße** _____ p 70ff.
Es nahm Witwer auf, die nicht allein imstande waren, ihre Kinder zu versorgen. Meta war hier von 1908 bis 1920 führend engagiert.
- 10 **Polizeipräsidium, Friedrich-Ebert-Anlage 9-11** _____ p 167
Im Polizeipräsidium richtete Meta einen Beirat der Sittenpolizei ein, der junge Prostituierte vor der Kriminalisierung durch die Polizeibehörden schützen sollte.
- 11 **Magistrat im Römerhöfchen 1926** _____ p 194
Im „Römerhöfchen“ liessen sich der Frankfurter Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung 1926 fotografieren; Meta war nun zum zweiten Mal Magistrats-Mitglied.
- 12 **Hauptfriedhof Gewann E, Nr. 743** _____ p 236f.
Auf dem Hauptfriedhof Gewann Nr. 743, fand Meta im Familiengrab ihre letzte Ruhe - neben neun weiteren Familienmitgliedern. Das Grab ist inzwischen Patenschaftsgrab der AWO KV Frankfurt am Main.



Der Plan aus den 1880er Jahren, für den Erbauer Wilhelm Schlemmer angefertigt, zeigt noch den auf der abfallenden Seite zum Unteren Röderbergweg, heute Ostparkstraße, liegenden Weinberg. Er wurde niedergelegt; die Oberländer Brauerei bekam die Henschelstraße als kurzen Zugang zum Ostbahnhof eingerichtet. Der Plan zeigt die Anlage von Wohnhaus, Pförtner- (= Gärtner-/Kutscher) häuschen und Gartenanlage, wie Meta und ihre Familie sie jahrzehntelang erlebt haben. Quelle: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main